# Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben=Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Umtliches Organ der Stadt Camberg und des Königlichen Umtsgerichts

Der "hausfreund für den goldenen Brund" ericheint wochentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). - Der Bezugs-Preis beträgt pierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Unzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.



Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Böchentliche Gratis-Beilagen: "Illuftriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirtschaftliches Zentralblatt". Druck und Berlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung. Beichaftsitelle: Bahnhofftrage. - Telephon Rr. 28.

Rummer 104

Dienstag, den 8. September 1914

36. Jahrgang

# Der Krieg. Kämpfe im Westen und Often.

Aus dem Großen Sauptquartier im Beften mmt durchweg erfreuliche Kunde. Es hat Anschein, als wenn die Widerstandskraft Franzosen nach den erlittenen furchtbaren Seberlagen beträchtlich zu erlahmen beginnt. Se zweite Berteidigungslinie, bestehend aus festungen La Fere, Laon und Reims mauf dem halben Bege zwischen der belben Brenze und der Hauptstadt Paris, ift n den Gegnern, icheinbar ohne kraftige Gemucht, preisgegeben worden. Der wichtige kiffenplag Reims hat sich zwar noch nicht n Deutschen ergeben, wird aber in kürzester it ebenfalls auf die nutlofe Berteidigung sten. Jene Festungen hatten ihre strate-Bedeutung hauptsächlich als Rückendung für ein im Gelbe kampfendes Seer, men aber den in vollem Ruckzug befindin Truppen keine sicheren Stutpunkte mehr mieten. Ohne Kampf sind auch die ande-Sperrbefestigungen im nördlichen undreich von den Deutschen genommen aben; nur die an der beigischen Grenze beme Festung Manbenge leiftet den Bemern noch Widerftand.

Db die Frangofen in den nachften Tagen nordlichen Teile von Frankreich nochmals einer Entscheidungsschlacht es werden koma laffen ober von den unaufhaltfam nachmenden deutschen Armeen weiter zurück-weiten werden um Zeit zu gewinnen, neue mite zu sammeln, ist heute noch nicht zu ermien. Im frangölischen Lothringen ihm die Feinde auf der Festungslinie Ber-m-Toul in ihren besestigten Linien noch in Defenfive ftand, werden aber von den in gegenüberstehenden Armeen des Kronjen von Bagern und des Generaloberften

Beeringen arg bedrangt. Bagen wir ohne Uberichatung der bisgen Leiftungen die Bejamtlage ab, fo er int ihre Bestaltung außerordentlich gunftig. frangofifche Seeresmacht ift gum großen gerichmettert, und follten wir por Paris en, lo wurde die Stadt trog ihrer vielen porgeschobenen Schufbefestigungen eine ilide Belagerung ichwerlich ertragen kon-

Paris bedeutet allerdings keineswegs

Endpunkt des Feldzugs, solange noch ete Streitkräfte im Felde stehen und weitere open aus den unberührt gebliebenen Laneilen herangezogen werden konnen. Die Diden aus Paris nach Bordeaur geette Regierung gibt ihre Sache auch noch berloren, will die Bevolkerung in ihrem tuf fogar glauben machen, daß ein entbender Stof ins Berg des Deutschen des immer noch zu erwarten fei. Diefe erficht ftust fich freilich auf Behauptungen mit der Wahrheit im argften Widerspruch Die herren Poincare und Biviani en fich, ihr Publikum über die vernichtende berlage ber Ruffen in Oftpreugen aufguen, und laffen die Ruffen entschloffenen es marichieren. Bon der Baffenhilfe Engländer wird in der amtlichen Kund-ung Frankreichs verständiger Weise mög-wenig geredet. Dagegen wird gefabelt, überall die Bölker zum Schutze Frank-5 lich erheben". Bon dem Eingestandnis bollen Bahrheit und von der vollen Selbitantnis ihrer verzweifelten Lage find die ellen Kreife ber Republik mithin noch entfernt.

Die Ofterreicher ringen bereits feit gebn in Galigien und in den angrengenden a Ruffifd-Polens mit überlegenen und et wieder perftarkten ruffifchen Truppen ben Sieg. Auf der fehr ausgedehnten treichischen Front ift der außerste linke til ber Urmee des Benerals Dankl mehrtägigen flegreichen Kampfen bis in Segend füdlich von Lublin vorge-Die militarifche Aktion zwisch en ner vernehmbar ift.

ten Melbungen hat die Armee Dankl jeht | Antwerpen Geflüchteten, bag die Banit

Lublin angegriffen.
Südöstlich davon, zwischen den Flüssen Wieprz und Bug, "im Raume Zamosz-Inszowczezs", ist es der Armee Auffen-berg endlich gelungen, das russische Heer mit großen Berluften aufs Saupt gu ichlagen und über den Bug ju werfen. Scharen von Ge-fangenen und bisher 160 Gefcute wurden erbeutet" - fo melbet der ftellvertretende Chef des Generalitabs.

Die Radrichten vom öftlichen Flügel aus Dit. Baligien lauten nicht gang befriedigend Die Ruffen fuchen auf diesfeitigem Gebiet unter gewaltiger Anspannung ihrer Krafte fich in ben Besig ber Stadt Lemberg gu feben. Der Borftog ift bisher aufgehalten morben; hoffentlich konnen unfere Berbundeten balb ben Angriff gum icheitern bringen. Die amtliche Feststellung, daß die Lage dort "fehr ichwierig" fei, lagt befürchten, daß auf diesem füdlichiten ber öftlichen Kampfplage zeitweilig ein Rüchichlag erfolgen konnte. Das mare bedauerlich, murbe aber ben Ruffen keinen dauernden Gewinn bringen. Es kann nur eine Frage der Zeit sein, wann die Bertrei-bung des Feindes aus den Grenzen der öfter-reichischen Monarchie erfolgen wird.

# 3wei Forts von Manbenge gefallen.

Großes Sauptquartier, 6. Gept. (Mmtlich). Geine Dajeftat ber Raifer wohnte geftern ben Angriffstampfen um Die Befeftigungen von Ranen bei.

Bon Manbenge find zwei Forts und beren Zwischenftellungen gefallen. Das Artilleriefener tonnte gegen die Stadt gerichtet werben Gie brennt an verschiedenen

Mus Bapieren, Die in unfere Sanbe gefallen find, geht hervor, bag ber Teind durch das Borgehen der Armeen ber Generaloberften von Rluck und von Billow nördlich ber belgifchen Maas vollftandig überraicht worden ift. Roch am 17. Auguft nahm er dort nur deutsche Ravallerie an. Die Ravallerie Diefes Flügels unter Tubrung des Generals von der Marwig hat alfo die Armeebewegungen vorzüglich verschleiert. Tropbem wurden diefe Bemegungen dem Feinde nicht unbefannt geblieben fein, wenn nicht gu Beginn bes Mufmariches und Bormariches die Feldpoitfendungen guruckgehalten worben maren. Bon Beeresangehörigen und beren Familien ift diefes als fcmvere Laft empfunden und die Schuld ber Feldpoft beigemeffen worden. Im Intereffe ber arbeitsfreubigen und pflichttreuen Beamten ber Feldpost habe ich mich für verpflichtet gehalten, hieruber eine Aufflarung ju geben.

Der Generalquartiermeifter v. Stein.

# Jall der belgischen Zeste Termonde. Banik in Untwerpen.

Rotterdam, 6. Gept. Rach einer Meldung aus Terneugen in Geelanbifch-Flandern fahren in ben legten Tagen unaufhaltfam Schiffe mit Flüchtlingen aus Mntwerpen bie Befterichelbe binaus. Untwerpen wird allmählich auch vom Beften ifoliert.

Die Teitung Termonde ift gefallen, nachdem bie Belgier die Brude gesprengt haben. Die Stadt bremt an einigen Stellen. Geftern warf ein Dentiches Gluggeng zwei Bomben auf Gent; bie Bepollerung flüchtet nach Oftende. Borgeftern wurde durch ein Fluggeug eine Bombe auf Gecloo geworfen.

Ungahlige Flüchtlinge tommen nach Seelanbifch-Flandern, mo Befch üt bon-

Der Rorrespondent bes "B. L." hat burchaus erfolgreich. Rach den lets aus zuverläffiger Quelle von einem aus

n ber Bevolferung aufs hochfte geftiegen ift; bei jedem verdächtigen Laut flüchten die Einwohner in die Reller aus Furcht por einem Beppelin-Luftschiff. Es herrichte eine geradegu nervofe Spionenfurcht.

# Eine amtliche frangöfische Meldung.

\* Turin, 6. Sept. Dem B. T." wird gemeldet: Gine amtliche Mitteilung bes frangofifchen Rriegsminifters Millerand aus Borbeaur vom 4. Gept. befagt : "Muf unferen linken Flügel fcheint ber Teind die Stadt Baris gang unbeachtet laffen zu wollen und ein anderes Biel zu verfolgen. Der Feind ift bereits über Reims hin ausgerüdt und hat La Gerte fous jouarre (in der Mitte bes Beges swiften Reims und Paris. Red.) erreicht. Er berührt öftlich Argonne. Diefes Manover hat aber weder heute noch geftern einen Bwed ge-habt. (Den Bwed werben die Frangofen fcon roch erfennen. Reb.) Auf unferend rechten Flügel in Lothringen und in ben Bogefen geht ber Rampf nur langfam und

ftudweife bei wechfelnden Erfolgen weiter, Maubeuge, welches dem heftigften Bombardement ansgesetst ift, leiftet blutigen Biberftanb.

20 Millionen Rriegsauflage für Lille. Bille, 7. Sept. Die Deutschen legten ber frangofifchen Stadt Lille und Umgebung eine Rriegstontribution von 20 Millio-

# Umtliche Nachrichten.

nen Francs auf.

Berichiedene Borkommniffe ber letten Beit veranlaffen mich, nachdrucklichtt vor Ber-breitung unkontrollierbarer Gerüchte über Tod oder Bermundung hiefiger Kriegsteilnehmer

Die Angehörigen der Betreffenden molund Gewicht beilegen, wenn die amtliche Beftätigung vorliegt oder folgt.

Bu einer beggl. Feftstellung bin ich gerne bereit. Auch Briefe von Rameraden aus dem

Felde find nicht immer zuverläffig. Benn einer diefer auch feinen Baffen-gefährten fallen fieht, kann er immer noch nicht fagen, daß er tot ist, vielleicht noch nicht einmal, daß er verwundet ist. Auch auf Mitteilungen, 3. B. beim Sammeln nach dem Gefechte habe die Kompagnie nur noch 30-40 Mann gezählt, ist nichts zu geben,

da in der Regel Teile der einzelnen For-

mationen in andere versprengt werden, aus

denen fie dann nach einigen Tagen fich wieder bei ihren Truppen einstellen. Es ift großes Unrecht, den Angehörigen unferer Truppen die fo wie fo icon aus den Einberu fungen ftark getroffen find noch weisterund ohne Grund das Leben zu verkummern.

In Bukunft werde ich allen diefen leicht. finnigen Berbreitern unrichtiger Rachrichten nachgeben und ihre Beitrafung veranlaffen. Camberg, den 7. September 1914.

Der Bürgermeifter: Pipberger.

Die Urlifte, der in dem Bemeindebegirke Camberg wohnhaften Perfonen, welche gu bem Umte eines Schöffen oder Geichworenen berufen werden konnen, liegt von beute ab 8 Tage im hiefigen Rathaule gur Ginficht offen.

Camberg, den 7. September 1914. Der Bürgermeifter: Pipberger.

Die amtl. Berluftliften liegen im Rathaufe dahier gur Ginfichtnahme offen. Bunachit find eingegangen die Liften Rr. 1-9.

Camberg, ben 8. September 1914. Der Bürgermeifter: Pipberger.

Lokales und Bermischtes.

§ Camberg, 8. Sept. Bir machen auf ben Fahrplan in heutiger Rr. aufmerhiam welcher wieder eine Underung erfahren hat. Es fahren von heute abauher den bereits aufgeführten Bugen noch 2 Eilzüge in der Richtung nach Limburg und Frankfurt, jedoch können diefelben für ben Nahverkehr nicht benutt werden. So konnen die Züge nicht nach Riederselters und nicht nach den Stationen bis Riedernhaufen benutt werden, wohl darüber

# Die Berluftliften Rr. 18u. 19

find im amtlichen Bortlaut erichienen. Einzelne Liften find in unferer Beichaftsitelle Bahnhofftrage 13 gum Preife von 5 Pfennig

ju haben. Raffauische Kriegsversicherung. Die seitens des Regierungs-Bezirks Wiesbaden unter Buficherung eines nahmhaften Buduffes (auch die Landwirtichaftskammer Biesbaden und der Berein naffquifcher landwirtich. Forftwirte haben bereits einen Bu-ichuft von zusammen M. 2000. - gezeichnet) jum Beften ber hinterbliebenen einheimischer riegeteilnehmer ins Leben gerufene "Da]fauifde Ariegsverficerung auf Begenfeitigkeit für den Rrieg 1914" hat überall großen Anklang gefunden. Arbeitgeber poran ber Bezirksporftand, haben ihre ins Feld gezogenen Angestellten und Arbeiter, einzelne Bereine, besonders Arbeiter- und Kriegervereine, ihre in Betracht kommenden Mitglieder, Gemeinden ihre ausgezogenen Gemeindeangehörigen verfichert. Es ift gu erwarten, daß in Erkenntnis des großen patriotiden und gemeinnützigen 3wedies biefer nenen Einrichtung, fich noch viele finden werben, bie bem gegebenen Beispiel jum Bohle fo vieler Sinterbliebenen folgen werben. Belche große Bedeutung der Raffauifden Kriegsverficherung zukommt, erfieht man icon daraus, daß auf das Borgehen des Regierungsbezirks-Biesbaden bin andere Landesteile die Errichtung analoger Einrichtungen nach dem Mufter ber Raffauifchen Kriegsversicherung beichloffen haben. - Die hin und wieder aufgetretene Meinung, bag bie Berficherung Sinterbliebene bei der Raffauifden Kriegsvericherung, weil "auf Begenseitigkeit" beruhend gu Rachichuffen herangegogen werden konnen. ift, wie uns die Direktion ber Raffauifchen Landesbank mitteilt, vollständig unrichtig. Radgahlungen ufm. find ganglich aus. gefchloffen. über die nabere Einrichtung ber Kriegsverficherung verweifen wir auf die überall angeschlagen Plakate und bie heutige Bekanntmachung der Direktion der Raffauifden Landesbank im Annoncenteil Diefes

§§ Biederaufnahme des Guterverkehrs nach dem Ausland. Die Sandelskammer gu Limburg schreibt uns: Bom 5. September ab wird der Stückgüterverkehr auf den Gifenbahnen mit Ofterreich-Ungarn und den neutralen Staaten wieder zugelaffen, ebenjo ber Tranfit-Stückgüterverkehr durch Deuschland zwischen diesen Staaten. Auch ist seitens der Heeres-leitung nichts einzuwenden, wenn von demfelben Tage ab der private Poftpaketverkehr mit Ofterreich-Ungarn und ben neutralen Staaten, fowie ber Tranfit-Poftpaketverkehr durch Deutschland zwischen diefen Staaten wieber aufgenommen wird. Die Ausfuhrverbote werden durch Borftehendes nicht berührt.

Lette Radrichten.

B. B.-I. Berlin, 7. September. (Richts amtlich). Laut "L.-A." erklärte der japanis iche Gefandte in Stockholm die Meldung für falich, das Japan Truppen nach Euros pa fenden wolle. Japan habe nicht die Abficht, fein Seer irgend einer Regierung gur Berfügung gu ftellen, weder in Europa noch anderswo.

\* Stenographen Berein "Gabelsberger" Camberg. Morgen Abend 81/2 Uhr Berammlung im Bereinslokal.

Berantwortlicher Redakteur und Berausgeber: Wilhelm Ammelung Camberg.

# Der Sieg ohnegleichen.

Bor einem Monat murbe die Mobilmachung des deutschen Geeres und der Flotte befohlen, und ichon find mehrere fiegreiche, für die Gegner vernichtende Schlachten ge-ichlagen, icon fteben die beutichen Seere mit ihren Spigen vor Baris, nachdem im Borüberfturmen mehrere Festungen erobert morder surfie mehrere genungen ervoert voor-ben sind. Welch eine wunderbare Leistung dieser Marsch von Berlin nach Paris! Die Weltgeschichte hat einen solchen Siegeszug noch nicht gesehen, wie sie noch niemals ver-zeichnete, daß ein Erdteil sich wider zwei

Bölfer zu ihrem Untergang verschwor. Riemand in deutschen Landen hat mit Bagen dem Ausgang dieses unerhörten Bölfer-ringens, in dem sich Millionen gegenüberlieben, entgegengesehen. Unser Derz war hoffnungstrob, weil wir an bie Berechtigfeit glaubten. unfere Buverficht war unerschulterlich, weil mir mußten, bag ber Feind vielleicht eine Ermee ichlagen fann, bag er aber wehrlos ift gegenüber einem Bolle von 65 Millionen, bas beberricht wird von dem einen einzigen gemeinfamen Willen: Bir muffen fiegen! Bie mare ber turmmarich Machen-Lüttich, wie bas ichnelle Bordringen von Maubeuge in die Rabe von Baris ohne Diefen Gefamtwillen möglich gemejen!

Man lebt wie in einem Traum. Die Mobilmachung und der Aufmarsch des Millionenheeres vollzog fich ohne jedwebe Storung nach bem in Friedenszeiten genau bis in alle Einzelheiten aufgeftellten Bian. In 16 Tagen fiand bas beutiche Beitbeer an ber frangofifch-belgischen Grenze, um fofort bie Operationen mit einem Rachbrud aufqunehmen, der von vornherein die ungeheure Rraft der Führung und die Tapferfeit unferer Truppen zeigte. Rur im Glag mar ben Frangofen der Einbruch gelungen. Wie bald aber waren ihre drei Divisionen aus bem beigbegehrten Mulhaufen geworfen.

Rur im Often beberrichte einige Tage Sorge bie Gemuter. Uber nachdem ber übermaltigende Sieg von Bilgenburg-Tannenberg eriochten ift, ber nach breitägigem Ringen bie ruffifche Rarem-Armee vernichtete, tounen wir uns uneingeschranft bes Sieges erfreuen, ber einzig in der Weltgeschichte Dasieht. Ein Erdteil hat fich wider den germanischen Gedanken erhoben und ein Erdteil zittert nun por feinem Siege. Der Bar be-reitet feine Flucht aus Betersburg por, ber Sis der französischen Regierung ist gegen-wärtig undefannt, König Georg harrt in London vergeblich auf die Lordeeren, die seine Getreuen im Rampfe gegen Deutschland erringen follten.

Fürmahr, es ift ein Gottesgericht über bie Friedensftorer herniedergegangen, und wie fie auch immer mit der Runft der Luge, durch Bolferrechtsbruch und durch Scheuflichfeiten, beren ein Bilber fich ichamen murbe, ben Erfolg an ihre Fahnen beiten wollen, die ftrafende Gerechtigfeit tommt über fie wie ber Sturmwind, bem feiner mehren tann. Gie riefen die Schwarzen und Gelben um Silfe an in bem mahnwihigen Blauben, wir mußten unter all diefer Riedertracht zusammenbrechen, fie belogen ihre Bolfer und die gange Belt; aber die Bahrheit wird durch der Kanonen eifernen Mund verfündet.

Darum burfen wir uns ber Siege boppelt reuen, benn fie find nicht mur gegen eine Ubermacht erfociten. jondern gegen alle buntlen Dachte, die mit unferen Geinden im Bunde find. Die Siegeszeichen aber, die jest in deutschen Landen eintreffen, die erbeuteten Kanonen und Fahnen find leuchtende Bahr-heitskunder, find beredte Beugen davon, daß ein Bolf mit gigantischer Krait fein Daseinsrecht erfampit, daß es burch Blut und Gifen fich eine neue Butunit ichmiebet. Bugleich aber auch, daß biefes Bolt ben Erdteil neu au geftalten berufen ift, weil es "rein und bereit gum Aufschwung in die Sterne" ift.

# Derfchiedene Kriegsnachrichten.

M. A. D.

Gine Aundgebung bes Bergog von Roburg-Woth

"Ich ermächtige Gie, öffentlich befannt gu geben, daß ich die Stelle als Chef bes Regiments Geaforth Sighlanders aufgebe, ba ich es nicht als beutscher Truppenchef in Einflang bringen fann, Chef eines Regiments gu fein, beffen Land uns in iconblichfter Beife Rarl Eduard." überfallen hat.

70 000 gefangene Ruffen.

Rach weiteren Mitteilungen bes Sauptquartiers ift die Bahl ber Ge-fangenen in ber Schlacht bei Gilgenburg-Orteleburg noch größer gewesen ale bieber befannt. Gie beträgt 70 000 Mann, Darunter 300 Offiziere. Das gefamte Artilleriematerial ber Ruffen ift ver-(B. T. 9.)

Die Angahl ber vernichteten Gefchute beträgt nach Ausführungen von Sachverftandigen 516 Stüd.

# Warnung für Aberängftliche.

Großen Unannehmlichkeiten festen fich Die Leute aus, die ohne Grund und ohne be-hordliche Anweisung fluchtartig ihren Bohnfib verlaffen. Das Ronigl. Garnifontommando in Braunsberg macht nämlich diesbezüglich

bekannt: Es ist bekannt geworden, daß Raufleute, Fleischer, Bader, Banken und sonstige Gewerbe-treibende ihren Betrieb, welcher jur bas wirtichartliche Leben ber Stadt und Umgebung unbebingt notwendig ift, eingestellt haben ober in nachfter Beit einzuftellen gebenten. Das Carnifon. Rommando macht hiermit befannt, dag die porbezeichneten Geichaftsinhaber ihren Geichaftsbetrieb au'recht zu erhalten haben, andernialls sie gewärtig sein müssen, daß seitens der Militärbe-hörde ihr Geschäftsbetried auf ihre Kosten sortgefest reip, wieber eröffnet merben mirb.

## Reine telegraphifche Berbindung Baris - London.

Rach einer Bondoner Meldung bes Umfterbamer Telegraaf haben die Deutschen andie telegraphische Berbindung Paris - London vernichtet. Bis 7 Uhr abends ist am Montag fein Barifer Telegramm in London eingetroffen.

# Bernichtete englische Schiffe.

Bie in der Rordd, Allgem. 3tg. mitgeteilt wird, brachten gleich nach ber Kriegserflarung zwifchen England und Deutschland ameritanifche Blatter eine, anicheinend amtliche, febr vielfagende Meldung aus Eng. land, in ber gejagt murde, bag man fich durch anjängliche ungludliche Ereigniffe gur Gee nicht in der feiten Buverficht mantend machen laffen durfe, bag England ichlieglich boch den Gieg davontragen muffe. Der Musbrud "ungludlicher Ereigniffe" war jo gebraucht, bag man daraus entnehmen mußte, es feien bereits jatfachlich breigniffe eingetreten, die fur die Englanber peinlich waren. In Amerifa wurde benn auch von ber Breffe gemeldet, bag am Sumber an ber Oftfufte Englands, in der Rabe bes berühmten Safens Sull, in den erften Tagen nach ber Rriegsertiarung 2 bis 3 großere englische Rriegsichiffe burch unfere an ber englischen Rufte vorgedrungenen leichten Streitfrafte pernichtet morben

Deutsche Tageszeitung' erfahrt jest burch Berjonlichteiten, Die in ben letten Tagen noch aus England nach Deutschland gurud. gefehrt find, daß tatiachlich im Sumber Wrads mehrerer Schiffe liegen follen. Eine Kontrolle Diefer Rachricht tit naturlich unmöglich. Immerhin besteht die Mög-lichseit, daß diese Weidung einen tatiächlichen Kern enthält, und daß das por einiger Zeit berichtete ichneidige Borbringen unferer Unterfeeboote bis an Die Ruften Schotilands bamit m Bulammenbange flebt.

# Tentiche und Biterreicher in Lobs.

Mus Mailand wird berichtet: Rach amt-Bergog Karl Eduard von Sachien-Roburg. ruififche Regierung gu, bat in Subpolen innerhalb breier Monate vom hentigen Tage an haben unter großer Begeisterung von ber Botha, der als Sohn des Herzogs Leopold auger Petrikow. Konat, Radom und | gerechnet, im Deutichen Reich, in einem deutichen | Stadt Beilt genommen.

von Albann bis zu seiner Thronbesteigung Opatow ouch die wichtige Fabriksiadt ben Titel eines Herzogs von Albann trug, Lodz von den deutsch-österreichischen hat an den gothalschen Staatsminister v. Basser besteht ist. — Die Russen scheinen with solgendes Telegramm gerichtet: reits geräumt zu haben.

# Ofterreich befest wieder den Candichat.

Bie aus Gerajemo gemelbet wirb, haben bie öfterreichiichen Truppen ben Sanbicat Rovibagar - (ben Dierreich im Beginn bes Türfenfrieges mit Rudficht auf Gerbien geräumt hat) - wieder befest, nachdem die ferbiichen Truppen in die Flucht geschlagen worden

# Bittre Rugland!

Tros der ftrengen Beitungsgenfur im Barenreiche tommen immer wieder Rachrichten aus verichiedenen Teilen bes Landes, wonach die Revolution bedrohliche Fortidritte macht. Bolen, in Finnland und in ber Ufraine berricht eine ruffenfeindliche Stimmung, Die von den revolutionaren Elementen eifrig gefcurt wird. In ber Rabe Barfchaus murbe ein Bombenattentat auf einen vollbefetten ruffifden Militargug verübt. 150 Mann, barunter viele Offiziere, murben getotet. Es gab sahlreiche Bermundete. Die meiften Attentater entfamen, einige wurden erichoffen. Die bei diefen gefundenen Schriftlude beweifen deutlich, das der Anschlag auf Anordnung des revolutionären Komitees in Warich au erfolgte.

# Englifder Bolferrechtebruch.

Der Sandelsfachverftandige bei ber beutichen Gefandifchaft in ben gentral-ameri-fanischen Staaten Dr. Bilbelm Gerlach ift, wie verlautet, am 25. August in eng-lische Kriegsgesangenschaft geraten. Er besand sich auf der Rüdreise nach Deutschland an Bord eines hollandifchen Schiffes und murde furg por bem Gintreffen in Rotterbam bon ben Englandern, bie bas Schiff angehalten hatten, in haft genommen. — Ebenso wenig wie die Franzosen sich um die polferrechtlich gewährleiftete Unperlehlichfeit unjerer biplomatischen Bertreter in Marotto fümmerten, haben die Engländer also vor der gleichen Eigenschaft Dr. Gerlachs haltgemacht. Fürwahr, diese Bundesgenoffen find einander wert und würdig!

Rach Londoner Blattern bat ber englische Sandeisminister amtlich einen Musichus eingefest, der beraten foll, wie der fruber auf die deutiche Induitrie entiallende Teil bes Belihandels beionders in chemischen Bro-dutten auf England übergeführt werden fonnte. Es wird in ben Blattern öffentlich bagu aufgefordert, dem Sefretar bes Musichuffes zwedentiprechende Mitteilungen gu machen. Lord Saldane, ber große Deutichenfreund, bat fich nicht gescheut, ben Borfit gu übeinehmen. Diefer Schritt wirn ein begeichnenbes Licht auf Englands Grunde gur Ariegserflärung.

Das japanifche Raubtier.

England fürchtet die Sabgter Japans.

Schwedifche und banifche Blatter berichten aus Bondon: "In England herricht flarfe Beunruhigung ber öffentlichen Meinung wegen ber Sabgier Japans, bas 21 bfichten auf Deutsch. Buinea sowie ben übrigen beutschen Rolonialbesin zu ertennen Englische und befonders auftralische Bolititer fordern, dag England durch fo. fortige Beligergreifung Diefer beutichen Rolonien bem japanifden Raubtier auportomme."

# Deer und flotte.

- Der Deutsche Railer hat über bie Begnabigung ber wegen Behrpflichtverlehung Berurteilten am 1. September folgende Bestimmung getroffen: Bir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Breufen usw., wollen allen Berionen, die fich bis jum heutigen Tage der Berlehung ber Wehrpflicht § 140 Reichsftrafge ebbuch) ober ber unerlaubten Auswanderung (§ 360 Ziffer 3 Reichsstratgeset-buch) ichuldig gemacht haben, ioweit Uns das Begnadigungsrecht zusteht, den Erlag der ver-wirten Gelbirase, Freiheitsstrase und Kosten in Ausficht stellen, wenn sie während des gegen-wärigen Krieges unversüglich, jedoch ipäiestens jeboch tpateftens

Schubgebiet ober auf einem Schiffe ber Kalfer-lichen Marine fich jum Dienst stellen, und ihr Bohlverhalten während ihrer Abwesenheit glaub-haft nachweisen. Ausgeschlossen davon bleiben haft nachweisen. Ausgeschloffen bavon bleiben biejenigen, bie 1) bas 45. Lebensjahr vollenbet, 2) bie beutsche Reichsangehörigleit verloren haben und Staatsangehörige eines auslandifchen Staates find, 3) als dienstunfähig befunden werben, fofern fie wegen ihres förperlichen Zustandes ihre ber-zeitige Dienstiähigseit nicht annehmen konnten.

Bi

Sibb

und Deut

ift bi

Meld

Gill Sid

eri

3i

fattit,

तिके हा

octom

tabe

ngn

mama0

nan 1

äflen

Me E

reillich

ran 30

adiid

aus 98

Eir

ninifie

den R

eelicht

berli

DETITIO

Huge

rsttiler

mmet

mud:

einder

Edlad

em li

Grama:

ogna

unien

bon Re

Die

mb tu

tu d

orben

ne fici

T da

a 01

labibe

diter

De

mboles

ab Mirb

m Cin

m 21

g Rri

teid

D

# Politische Rundschau.

Deutschland. \* Der Raifer hat als Ronig von Breugen bie noch ber foniglichen Bestätigung harrenben Todesurieile preugifcher Schwurgerichte von einer Unterzeichnung ausgeschloffen und bas Buftigminifterium mit ber fpateren Borlegung sum Brede einer Immanblung ber Tobesurteile in lebenslängliches Buchthaus beauftragt.

\*Dem Chef ber beutiden Bivil. permaltung in den befesten Teilen Bel. giens find außer ben fruber ichon genannien Berionen beigegeben morben: ber beutiche Gefandte v. ber Landen, ber Gebeime Oberfinangrat Bochbammer aus bem preuhifden Finangministerium, fowie ber Regierungs- und Baurat Degener vom Ober-prafidium in Roblens. Der jum General-gouverneur von Belgien ernannte General-jelomarichall Freiherr v. ber Gols hat bereits feinen Bohnfis in Bruffel aufgeschlagen. Bermutlich wird auch die in Bildung begriffene, dem General-gouverneur beigegebene Bivilverwaltung in der nächsten Beit von Aachen nach Bruffel überfiebeln.

\* Die im Bahlfreise Fraustadt-Liffa infolge Ablebens des bisherigen Landtagsabgeordneten Bolff-Liffa auf den 28. Geptember anberaumte Abgeordnetenmahl ift megen bes Rrie ges auf unbeftimmte Beit verfcoben

\*Bon ben guftanbigen Refforts find bie Gintommeniteuer . Beranlagungstommifionen dittommentener - Veraniagungstommissonen barauf hingewiesen worden, daß der beim Ableben eines Beitragspflichtigen noch nicht gezahlte Behrbeitrag unverzüglich von den Erben einzuziehen ist. Die Zahlung des Beitrages in drei Katen, sowie etwatge Stundungen find persionliche Bergünstigungen des einzelnen Beitragspflichtigen, die bei seinem Tede gelnen Beitragspflichtigen, Die bei feinem Tobe erloiden und ben Erben nicht gufommen. Bei letteren wird burch die Bahlung ohne weiteres die Erbmaffe gefürzt. Siernach burjen von ben Erben auch feine Binfen nach § 5 zweiter Abjan des Wehrbeitragsgefenes in Abzug gebracht werben.

England.

"Im Unterhaufe ertiarte Bremierminifter Asquith bei Bertagung bes Saufes bis jum 9. Geptember, er hoffe, bag es möglich ge-macht werden tonne, ohne Bieberauf. leben ber Streitigfeiten ( Die Reb.) burch Berhandlungen gu einem 21 b. tommen über Somerule gu fommen, - Ferner teilte Llond George mit, daß die Regierung beschlossen habe, das Moratorium in der gegenwärtigen Form um mindestens noch einen Monat gu verlängern.

Rugland. Durch einen Bejehl des Baren ift Be. tersburg in "Betrograd" umge-tauft worden. (Dieje "Tat" des "Serrichers aller Reugen" wird bei uns naturlich nur ichallende Beiterfeit auslofen. Die Erinnerung baran, bag ber Rame Betersburg bisher ein Symbol für das bedeutete, mas Rugland ber beutichen Ruliur ju verdanten bat, durite allerbings "Baterchen" jest ziemlich peinlich

fein. Die Hed.) Balfanftaaten.

\* Bwifden den mufelmanischen albanischen Mufftanbifden und ber Bevolferung von Balona ift ein Abereintommen erzielt morben. Die rot-ichwarze Fahne wird gehißt. Die Aufitandischen gieben als Freunde in Die Stadt ein, nachdem die Abfehung bes Fürften und ber Megierung aner. fannt worden ift. Rotabeln von Balona

# Doch glücklich geworden.

Roman von Otto Elfter. Gottirhann.

Rach einem üppigen Abenbeffen ging man in einen Sportflub, mo giemlich boch gespielt wurde. Berbert, burch bie Befellichaft und ben Bein erregt, fleß fich verleiten, mitzuspielen, und bas Ende vom Liebe war, daß er einen beträchtlichen Teil feines fleinen Bermogens

Als er am andern Tage fpåt erwachte, ging er mit fich ernstlich zu Rate. Auf diese Weise konnte er nicht weiterleben, in wenigen Wochen murbe fonft fein fleines mutterliches Erbteil verbraucht fein. Er beichloft, fich von jenem Rreife fern au halten, fich eifrig ben landwirticaftlichen Studien bingugeben und fich nach beren Beendigung ernftbalt um eine Stellung zu bewerben. Bugleich feimte auch eine leife Soffnung in ihm auf, bag fein Bater seine Beftigfeit bereuen und ihn gurud. rufen merbe.

Aber Tage und Bochen vergingen, und ber alte Herr Hammer ließ tein Sterbens-wörtchen von fich hören. Rur einmal erhielt Herbert eine furze Rachricht von Trude, die ihm schrieb, daß der Bater unversöhnlicher und unzugänglicher sei benn je; er habe ihr ver-boten, mit Herbert in Berbindung zu bleiben. Herberts Rame bürste im Sause überhaupt nicht mehr genannt werden. Der alte Martini hebe ben Bater mehr und mehr auf: tagelang fagen bie beiben Alten gufammen, ber Bater befande fich gang in ben Sanden

Da ermachten in Berbert ber Stolg und

der Erot von neuem. Er wollte fich feinen Beg allein burch bas Leben bahnen, er wollte feinem Bater zeigen, daß er ihn nicht brauche,

und er mari fich mit Gifer auf feine Stubten. Aber wie bas im Leben und in der Jugend geht - gang tonnte er fich bem Kreise feiner früheren Befannten nicht entziehen, namentlich Artur Wernide fuchte ihn öfter auf und lub ibn gu diefem und jenem Gefte ein, fuhr mit ihm au den Serbstrennen, führte ihn in die Gesellschaft ein, Einlabungen solgten. da man an die unglückliche Lage des Sohnes eines so reichen Mannes nicht glauben fonnte, furs, es fanden fo manche Ablenkungen ftatt, bag feine aufen Borfabe febr oft durchbrochen wurden. Sein fleines Bermogen ichwand dahin wie ber Schnee in ber Frühlingsjonne, und als bas Jahr zu Enbe ging, ba jah er fich bem Richts gegenüber.

Und mas bas Schlimmfle mar, feine Glaubiger befamen jest Bind von feiner ungunftigen finangiellen Lage und von feinem Zwift mit bem Bater und brangten auf Bezahlung, war unverftandig von ben Leuten, jest Besahlung ju verlangen, nachbem fle fruber, als fie in Berbert noch ben Erben bes reichen Mannes sahen, geduldig gewartet hatten. Über man wollte sich wenigstens seine Anfprüche fichern, und so folgte eine gerichtliche Klage nach der anderen.

Berbert war erstaunt über biefes bartnadige Borgeben feiner fonft fo gedulbigen Glaubiger; er wußte nicht, bag Martini babinter ftedte und Die Leute aufbeste: er abnte nicht. bag felbft fein Bater die Glaubiger veranlagte, gegen feinen Cohn

Diefem unerquidlichen Buftande mußte ein

Enbe gemacht merben!

Un einem trüben, regnerifchen Borfrühlings. tage trat Berbert bei Artur Bernide ein. hatte den Freund feit einigen Bochen nicht gefeben, ba er fich in ber letten Beit gang von bem früherem Befanntenfreis ferngehalten batte. Er traf Ariur mit ben Borbereitungen au einer Reise beschäftigt. "Läßt bu bich auch einmal wieder feben?"

fragte Arlur, indem er Herbert zwei Finger seiner rechten Hand zum Gruße reichte. Siehst schlecht aus, Herbert. Warst du frant?" "Rein, ich habe angestrengt gearbeitet, und

biefe bumpfe Stabtluit befommt mir nicht. Dann geht es bir gerade wie mir. Siehlt mich mit ben Barbereitungen gu einer Reife beschäftigt, ich tann es hier nicht mehr aushalten."

"Bobin willft bu reifen ?" Rach der Riviera, ich mache die Tour in meinem Mutomobil. Gollteft mitfommen."

"3d habe bagu meber Beit noch Gelb." "Bab" - machte Artur und fab Berbert migtrauisch von ber Ceite an. Die Ericheinung bes Freundes ichien ihm feltfam verandert. Gein Gelicht mar blag und ernft; fein Außeres nicht mehr fo gepflegt wie früher; fein einfacher grauer Angug ichien auch ichon ein Jahr alt zu fein.

"Offen gestanden, Artur," fuhr Berbert fort, bem es große Aberwindung tofiete, ben Freund mit feiner troftlofen Lage befannt gu

machen, "fomme ich mit einer großen Bitte . . ." "Schieß los!" entgegnete Artur, inbem er eine elegante Reifetafche aus rotem Juchtenleder perichlog.

"3ch bin in Gelbverlegenheit - um ell furs su fagen - und wollte bich bitten, mir au helfen.

"Bieviel brauchst be?" "Nur — taufend Mart —"

Alle Better, bas ift ein bigden viel! 3d wurde dir gern aus ber Berlegenheit helfen, aber fiehft bu, mein Lieber, ich bin gerabe im Begriff, eine langere Reife angutreten, und ba braucht man Gelb - nicht mabr ? Rannft bu bas Gelb nicht pon beinem Bater erhalten ?"

"Rein - du weißt ja, wie ich mit ihm ftebe."

"Ja —, ber scheint ein halöstarriger Buriche zu sein, hat nicht einmal auf meinen Brief geantwortet. Weißt bu, Derbert, fannst bu bich nicht an ben jungen Ofibeim wenben ? Der hat ja fiets fluffiges Rapital."

"Ich tenne Siegfried Oftheim faum."
"Bahr! Ich vergag, bag bu bich in ber lehten Beit gang gurudgegogen haft - bas war ein Gehler von bir! Man barf feine alten Freunde nicht vernachläftigen. Du tuft mir wirflich leib, lieber Berbert . .

"Lag das. Du brauchst dich nicht zu ent-schuldigen. Ich muß seben, wie ich allein sertig werde," sprach Gerbert finster, während in feinem Bergen ein bitterer Groll emporftieg, permiicht mit bem Gefühl ber Scham. bağ er fich biefer Demutigung ausgefest hatte.

Ra, begehre nur nicht gleich auf, mein Lieber," entgeanete ber junge Wernide. 3ch will bir eine Abresse geben, wo bu Gelb erbalten fannft - allerbings gegen bobe

"Ich banke bir. Doch bas ist nichts für

Man uni (

a ber

einen and ar and

or an arrangem, an it should be the should be it should be it should be it should be it should b

# Der Schrecken in Paris.

Bieber zwei Glieger über Baris.

Obwohl man in Paris versucht hat, bem Sublifum weis zu machen, ber beutiche Flieger Sibbefen, ber über Baris Bomben abwarf und den Einwohnern mitteilte, daß bie Deutschen vor ben Toren feien, fei gar tein Deuticher (), fonbern ein Frangoje gemejen. in bie Bevolferung doch poller Schreden und Sorge. Und mit vollem Recht, wie folgende Relbung zeigt, Die unterm 1. September aus Notierdam tommt:

Beftern warf bon neuem ein beutider Flieger Bomben auf Baris, Die teinen Echaden verurfacht haben follen. Sente erichien wiederum ein beutiches Glug-

geng über Paris.

Bit's ein Bunder, wenn fich ber Bevolferung von Baris milber Schreden bemachtigt, mb daß fie ben Befuch, ben fie nicht binbern fann, nur mit dem größten Unbehagen über ed ergeben lagt ? 3ft es doch jo gang anders gefommen, als man es fich in Franfreich ge-tocht hat. Bor vier Wochen noch traumte von einer Aberflutung Berlins mit fangofifden Flugrengen und ftatt beffen mag nan jest an ber Geine täglich mit Beforgnis am Simmel nach ben unermunichten beutiden Buitdien Umichau balten. Um fo mehr, als die mubfifche Regierung notgebrungen beginnt, be Babtheit auch fonft, wenn auch langiam mb miberftrebend anzubeuten. Es fann ja rellich nicht mehr, lange bauern, und bas mmerliche Lugengewebe, mit bem man bas mensbifde Bolt zu umgarnen fucht, wird burch die unbarmherzige Birklichkeit jab und udficitstos gerriffen merben. Go foll bas Land allgemach auf die nahende Katastrophe sobereitet werden. Darüber wird ebenfalls ens Rotterdam berichtet:

Gine Mitteilung Des frangofifchen Rriegs. einifieriums ergeht fich febr offenbergig über ben Rudgug ber frangofifchen Urmeeforps und meht mehrere Schlappen und Rie. berlagen ein. Gie faßt bie Lage folgenbermagen guiammen: Der rechte frangofifche Bigel hat, nachdem er teilweise Riederlagen elitien hatte, die Offenfive wieder aufgecommen. Der Feind gieht fich im Bentrum mud: Die Frangofen fampfen bier mit mecheindem Erfolg und Diggefchid. Die große Schlacht wurde wieder aufgenommen; auf ben linfen Flügel mußten die Englander und mangojen gurudmeiden. Mirgende find bie migbiiden Armeen geschlagen, wenn auch mieugbare Digerfolge erlitten murben. Die beträchtlichen Berlufte find miederum un Referven erfest morben.

Bergweifelte Stimmung in Baris.

Dieje iparlichen und ungureichenden Mitungen des Kriegsministers find ingwischen im einer unheimlichen Ahnung der Parifer Sobiferung erganzt worden. Dian raumt mb tuichelt, das Baris rettungslos verloren, un fluftert einander zu, dag der Bufammentud Grantreich's unbermeiolich georden fei. Ratürlich wird auf diese Beije ne perzweifelte Stimmung hervorgeruten, fich durch feinerlei amtlichen Telegramme mir beichwichtigen lägt.

# Die traurige Wahrheit.

Bialienifche Beitungen, Die fich fonft nicht nd Deutschfreundlichfeit ausgeichnen, ichreiben m auch, daß man fich in Baris auf traurige Schibeiten gefaßt gu machen beginne. Die pollfommen abgeidnitten Der Berfauf aller fremden Beitungen ift boien, bas Beben in Franfreich ftebe ftill. lege um ben Schlachtenbrand fteben Schmers marbeitslofigfeit, Beinen, Glend. Man habe e Eindrud, daß in 44 Jahren mehr große lotie gefallen als Taten geschehen find. dem Anblid eines Boifes, das die Gewalt Brieges vernichtet, frampit fich bas Berg ammen. Die allgemeine Auflojung fundigt an, boch hoffe man noch immer auf erung, und besonders Silje durch neue gliche Eruppen.

Der Chrei nach Jaban.

Ran hofft aber nicht nur - wie feststeht

Außeren, Bichon, erörtert im , Betit Journal' Die Frage, weshalb Japan nicht mit feiner Truppenmacht in Europa eingreifen folle. Es brauchte nur einige hunderitausend Mann mit Rugiands und Englands Silfe nach Europa zu merfen. Grande Nation! Wie weit ift es mit dir gefommen, wenn du bei ben noch por wenigen Jahren verlachten und verhöhnten "Mataten" um bilfe bettelft! Die armen Schacher murben bir - auch wenn ihre Rlugheit ihnen nicht abriefe, bir gu belfen - nicht helfen tonnen. Es tommt Deutschland in Diesem fürchterlichen Ringen auf einen Feldgegner mehr nicht an.

# Von Nah und fern.

Raiferlicher Motorjachtflub und ber Arieg. Der faiferliche Motorjachtliub hat beichioffen, feine englischen und belgischen Ehrenmitglieber in den Mitgliederliften bes Stinba gu ftreichen.

Amerifanifche Silfe für die Sinter-bliebenen benticher Wefallener. Die Deutsch - Ameritaner beabsichtigen burch ihre Organifation einen Fonds von swei Millionen Dollars ausubringen jur Unterfrügung ber Sinterbliebenen der deutichen Befallenen.

Fluchtverfuch eines gefangenen frangonifden Offigiere. Gin friegogeiangener rangofifder Offigier hat ben Truppenübungi. plat Lager Lechield tros feines ge-gebenen Ehrenworts verlaffen und gu flieben versucht. Es gelang, ihn bald wieber festzunehmen. Er wurde nach dem Lager gurudgebracht, mo er feiner Beftrajung ents gegenneht.

Wort mit den englischen Auszeich-nungen! Im Mamen vieler beuticher Gelehrten veröffentlicht Ernft Saedel eine Er-Harung, wonach bie Unterzeichner öffentlich auf alle ihnen von englischen Universitäten, afademien und Geiehrtengefellichaften erwiejenen Ehrungen und bie bamit verbundenen Rechte persichten.

Maler Sanfi ale Landeeverrater er flart. In Rolmar ift folgende Befanni-machung veröffentlicht worben : "Der Maler Der Maler Bean Jaques Bais, genannt Sanft, ber Bechisanwalt Albert Belmer, ber Sabnargt Rarl Sud, alle brei aus Rolmar, Die fich bei ben frangoniden Truppen befinden, merben für Landesverrater erfiart. Ber ibnen Muienthalt gemahrt ober ihren Aufenthalt verbeimlicht, der wird nach Kriegsgebrauch erichoffen. Der Oristommandant v. Mellentbin. Oberftleutnant 3. D."

Un den Branger gestellt. Im Munfter-lager find biefer Tage ber Steinlemmeister Wilhelm Biehm und Buchbandlungsgebilfe Ernft Schent, beibe aus Beine, feftgenommen worden, weil fie ben frangofifchen Wefangenen Bigarren über ben Baun marien und gransöftiche Worte suricfen. Auf Anordnung des Kommandanten des Truppenübungsplates Muniter find die Beiner Zeitungen veranlati morden, Die Ramen Diefer beiden Berionen öffentlich befannt zu geben, mas inzwischen auch ichon geichehen ift. Bravo!

Min der Grenge abgefaft. Bie befannt, haben die meinen Japaner Deutschland beimlich verlaffen oder boch ju verlaffen gefucht, bevor noch bas Illtimatum überreicht wurde. Den deutschen Behörden mar die Bewegung unter den Japanern nicht unbefannt geblieben. und fobald bas Ultimatum überreicht mar. benachrichtigten fie Die Beborben ber bollanbifchen Grenge, weil fie damit rechnete, bag Die Japs ihren Weg über Rotterbam nehmen murben. Es gelang benn auch, einen erheb. lichen Teil ber verschlagenen Gelben an ber Grenge noch abgufaffen. Die Ermifchten, meiftens Studenten, werden nun nicht in ber Lage fein, ihre bant unfrer beutiden Gaftfreundichait erworbenen Renntniffe gegen uns

Lebendig verbrannt. Beim Rachgießen pon Spiritus auf einen Spiritusbrenner ging ubma erme iter ! auf England, fondern por allem auch auf Der Berlftatt anweiende 16 jabrige Tochter mit 330, das 85. mit 318 und das 3. Garde-

Japan! Der ehemalige Minister des | des Restaurateurs Bels und nach wenigen regiment mit 308 Toien. Alle übrigen Regi-heren, Bichon, erörtert im "Betit Journal" Minuten brannte das Mädchen lichterloh. menter hatten unter 300 Toie, 42 sogar unter Dbwohl hagenau fofort alles unternahm, um die Flammen zu erstiden, erlitt das junge Mädchen doch am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

# Seid unverzagt!

Gin Troftwort für Mütter, Frauen und Braute.

Der Reichstagsabgeordnete 2B. Schwarze (Ruthen) veröffentlicht in der Rhein. Befif. Big. folgende geitgemagen und bebergigens. merten Musiuhrungen:

"Man bort so oft in biesen Tagen: "Meinen Jungen, meinen Mann, meinen Bräutigam sehe ich nicht wieder. Die Zahl unlerer Feinde ift fo groß, die Mordinitru-mente find fo ichlimm, daß feine Soffnung auf Biederfehr ist." Das ift grundfalich. Aller-bings so ein Sturm auf Lüttich, einer mobernen Geftung, toftet viele Tote, viele Bermundele; aber trop ber Sunderte von Geicuben, trot ber großen Befagung, trot bes Mafdinengewehrfeuers ift die Mehrgahl der Sturmenden lebend in die Feftung eingezogen. Ein zweiter fofortiger Sturmangriff auf eine moderne Geftung burite wohl nicht wieder portommen. Luttich lag vollitändig im Bege und mußte fo ichnell wie möglich genommen werben. Die großen Felbichlachten werben aber nicht mit fofortigen Sturmangriften geichlagen, fondern fie werden durch eingegrabene Schugen und hinter bem Berge oder in gegrabenen Löchern fiehende Artiflerie entichieden, und erft im letten Moment, wenn der Feind erschüttert ift, erfolgt bier und ba ein Sturmangriff. Aber biefe bringen in ber Regel nicht viel Berlufte, ba ber Feind meift frühzeitig die Glucht ergreift.

Man darf wohl rubig behaupten, daß bie Berluite ber Schlachten 1914 nicht jiarfer fein werden wie 1870/71. Aber die Bablen ber Berluite in ben Schlachten bes Rrieges 1870/71 hort man gang merfmurbige Begriffe. Die Schlacht von Gravelotte, zweifellos Die ichlimmfte bes gangen Rrieges, follte gang ungeheure Beriuste an Toten gebracht haben. Ich habe von 20000, 30000 und noch mehr gehört. Ich möchte deshalb, um den Be-teiligten doch ein gewisses Bild über die Ansahl von Toten in einer großen Schlacht gu geben, Die Berluftlifte ber funf größten Schlachten von 1870/71 geben. Die Bablen ftimmen gwar nicht gang mit anderen Beröffentlichungen, fie find aber bie fichernen, ba fie im Statinifden Umt von Breugen burch ben befannten Statiftifer Engel burch Gingel-Bahlfarten feftgeftellt find:

perm. 3ul. 939 20 577 int Gravelotte 18. Aug. 4449 15 169 Bionville 16. Mug. 3289 10 282 1249 14820 Borth 6. Ling. 1628 7 456 1444 10 530 Sedan 2. Sept. Bazoche les Hautes 2. Dez. (Artenan) 1637 6 483 912 9 032 580 2 969

Dlan erfieht fofort aus biefen Biffern, bag bie Bahl ber Toten felbit in biefen ichredlichen Schlachten im Berbaltnis gu ben Sunbert. laufenden von Rombattanten nicht übermäßig hoch ift, Roch flater wird bas, wenn man die Durchichnittsgahl der Toten gu der Bahl ber Rrieger betrachtet.

Die Roptzahl ber Kombattanien 1870/71 beirug im Durchichnift 797 950 Mann. hatten einen Gesamtverlust von 128 739, also 161 auf 1000 Dann. Davon maren tot 30, verwundet 113, vermißt 18. Weiter ergeben bie Gejamtgahlen für Gejallene, nachträglich an ben Bunden und Rrantheiten Geftorbene, daß es nicht fo ichlimm ift, als man annimmt, Mut 1000 Coldaten famen im Durchichnitt an gefallenen oder geftorbenen 45,89. Mit anderen Borien: von 22 Goldaten, Die nach Granfreich gingen, tamen 21 wieber und nur einer mar gefallen ober geftorben.

Much die Bahl der Gefallenen nach ben einzelnen Truppenteilen betrachtet, ergibt bastelbe Rejunat. Um gefahrlichften foll es ia bei ber Injanterie fein. Sier hatte bie meiften Toten bas 16. Regiment, namlich 582. Dann tommt gleich mit einem großen Sprung fo unvorsichtig zu Berte, daß eine Explosion 354, das 52. mit 352, das 2. Garderegiment erfolgte. Eine Stichstamme traf die gerade in mit 345, das 44 mit 336, das 1. Garderegiment nam unten das 11. Megiment mit

100 Tote, und das 18. Regiment feinen eingigen Toten, fonbern nur 29 Bermundete und 2 Bermifte. Und jedes Infanterie-Regiment gabit boch 3000 Mann.

Bon den Jäger Balaillonen hatte das Gardeichützen Balaillon, das den ganzen 18. August im offenen Felde dem feindlichen Schuten. und Artilleriefeuer ausgefest mar, 173 Tote, dann tolgt bas oftprenkliche Jager-Bataillon mit 79 Toten. Alle übrigen Ba-taillone hatten weniger bis ju 21 beim Garbejager-Bataillon. Beit geringer ift die Ungahl der Toten bei der Ravallerie. Das 1. Garde-Dragoner-Regiment batie 61 Tote. Die anderen alle meniger, mehrere fogar nur 2 und 1 Toten. Bei der Feldartillerie batte das Branden-burgifche Rr. 3 die meisten Toten mit 92, die menigften das Schlefische Rr. 6 mit 3. Die Berlufte ber Pioniere und des Train maren

noch geringer. Durch diese unansechibaren Bahlen ist nachgewiesen, daß nicht jede Augel trifft und bag man nicht übertriebene Ungft haben foll, Die ficher die Berhaltnisgahl ber Toten nicht fleigern wird. Die Bermunbeten haben es 1914 beffer als 1870/71. Das Mantelgeichol geht glatt burch und verheilt ichnell. Man befommt feine ober nur verhaltnismäßig wenige Rruppel gurud. Auch find bie anstedenden Krankbeiten beute nicht mehr jo gesährlich als 1870/71. Der Typhus allein hat 6935 weggerasit. Damals starb jeder ameite Mann, beute pon gebn bochiens einer. Alio meg mit ber unnötigen Angft und ben Ropf hoch! Deutsche Frauen, empfehit eure Rrieger bem lieben Gott und bentt, daß nicht gerabe euer Sohn, euer Mann ber 22, fein mut, ber nicht wiederfommt. Sollie aber gerade ihm bas Berhangnis treffen, bann bebentt, bag ber Belbentod furs Baterland ber ichonfte ift, und daß es im Benfetis ein Bieder-

# Vermischtes.

Unfere Raifertochter und Die Berliner Landwehrmanner. Gin hubider Bug ber Bergogin Biftoria Luife von Braunfchmeig wird nachfraglich befannt. Als Diannichaften pom Landwehrregiment Dr. 35 aus Brandenburg auf der Rudfahrt von Munfter, mobin fie einen Transport gejangener Belgier be-gleitet hatten, ben Babnhof in Braumgleifet haiten, ben Sagnipol in Statisichweig palfierten, lief gerade ein Bug
ein, mit dem der fleine Erbprinz aus Gmunden wieder in der Heimat einiraf.
Aus diesem Anlasse war auch die Herzogin Bittoria Luife gugegen. Die Landwehrmanner, gum großen Teile alles Berliner, die ingwifchen ihre Abteile verlaffen und auf bem Bahnfteig Muiftellung genommen batten, improvifierten fchnell eine Chrenwache und ftanden unter prafentiertem Gewehr, als die Bergogin mit ihrem Cohnchen auf bem Urm porüberfcritt. Die Bergogin wies freude-ftrahlend auf den tleinen Erbpringen hin, und als fie horte, daß die Goldaten aus Berlin feien, trat fie gu ihren beran und unterhielt fich in liebensmurdiger Wetfe mit den Rriegern. Bum Unbenten überreichte unfere Raifertochter ihnen Blumen und ein großeres Beldgeichent, damit fie auf ber Rudreife ins Geld auf bas Gebeiben bes jungen Erbpringen ein Gias Bier trinten follten!

# Erinnerungen aus großer Zeit.

Seht die vielen Bolfer alle, die fich miber uns perfdimoren. Die por buntelhafter Ehriucht völlig ben Unverzagt nur, meine Belben, trefft fie mit bem Betterichlage Gures Bornes, Gurer Siebe, ban bie Menich. heit fünft'ger Tage Diefem Sturmlauf ohnegleichen, Diejem Sieg ber Minbergahl Biber eine Belt von Reibern ffirm' ein bleibend Ehrenmal. Friedrich der Große (1760).

De an die Deutschen. Das Befte, mas wir von ber Beidichte haben, ift ber Enthufiasmus, den fie erregt.

Gpethe.

bilen ... Burgen mußteft bu Id fagte dir schon, daß ich von deiner ibresse leinen Gebrauch machen tann. Abrisas will ich dich nicht länger aufhalten. Ich niniche dir eine glüdliche Reise.

and und entfernte fich.

Die Frühlingsfonne brannte beig auf ben Den Martiplat ber fleinen Stadt. Es mar ben erften Stunden am Rachmittag, in ten es noch filler und ober in ben Gaffen auf bem fonnenbeichtenenen Martiplas ar ale gu anberen Beiten, mo menigftens bie Amadden bin und ber eilten, um Ginufe gu beforgen, mo Rinber auf ben Gaffen imlen und ber murbige Burgersmann mit ner behabigen Chefrau fich ju einem fleinen aufergang por ben Toren ber Stadt ruftete. ben erften Rachmittagsftunden maren aber blefe Beiden bes Berfehre perfdmunden; Dienstmadden waren in der Ruche beat. die Rinder in ber Schule und ber Burgersmann und feine murbige Gattin len ihr Mittageichlafchen.

Man fonnte es baber Serbert Sammer, an einem Genfter bes Roten Lowen" vor balberfalteten Taffe recht bunnen feet faß, nicht perbenten, daß er mit trübdem, gelangweiltem Bild auf den oben binausfah, auf dem fich "teine Rape"

Roch persiandlicher wird ber trube, nieder-

Berbert feit einigen Bochen im Lande umberreifte, um eine Stellung als Bermalter gu luchen und feine gefunden hatte. Aberall verlangte man Beugniffe ber früheren Bringipale und gudte bedauernd bie Achfein, wenn Serbert nur auf feine Erfahrung auf bem paterlichen Belittum binmeifen fonnte. Beshalb fet er benn nicht bei feinem Bater ge-blieben ? Weshalb ichreibe fein Bater benn nicht felbit? Bie fame es, bag Berbert in faft armlichen Berbaltniffen lebe, wenn fein Bafer ein reicher Mann jei ? - Ale Bolonior wolle man ibn erft nehmen, bann muffe er aber Rofigelb bezahlen. Da nun Berbert meber Rofigelb bezahlen fonnte, noch bie Grage nach ben naberen Umftanben feines Bebens beantworten wollte, fo fand er nirgends Unterfunft.

Bent hatte er einen letten Berfuch bei bem Oberamimann Kritger auf ber großen Domane Bendhaufen, die unmittelbar an bie Telbmart der fleinen Stadt gleichen Ramens grenzie, gemacht und faß nun, noch-bem auch biefer Berluch fehigeichlagen, per-zweiselnd im "Noten Löwen" am Marfiplat und icaute ben Sperlingen gu, die fich behaglich in bem beigen Stoube, ber ben Blat bebedte, umbermühlten.

Die Sperlinge hatten es mabrlich beffer er. Sie fanden ihren Tifch jebergeit geals er. bedt, entweber in ben Ririchbaumen ber Garten ober ben Scheuern ber Bauern; auf ben Erbfenfeldern ba braugen vor ben Toren ober auf ben Dunghaufen por ben Bauernhäufern. 3a, felbit die Landitrage bot ben fleinen

geschlagene Ausbrud seines fiart abgemagerten braunen Strolchen Agung, und des Abends Gefichts werden, wenn man bebentt, daß hatten fie ihr warmes Rest in irgend einem Binfel, mo fie vertraulich miteinander von ben Abenteuern bes Tages ichmagen fonnten.

Berbert aber mar heimatios, und wenn bas lette Golbftud, bas er heute gewechfelt, verausgabt mar, bann fonnte er betteln ober perhungern.

Alles Entbehrliche feiner früheren reich-haltigen Garberobe, die goldene Uhr famt Rette, die fostbaren Ringe und die Bufennabel - alles batte er icon ju Belbe gemacht - jest beiag er nichts mehr, als mas er am Rorper und in einer fleinen Sandtafche mit

fich führte. Bas follte aus ihm merben ? Die Rot, die Armut ftredien ihre hageren Urme nach ihm aus. Gollte er reumutig zu feinem Bater gurudfebren ? - Rein - lieber fich als Knecht ober Tagelohner verdingen! Lieber an ber Landitrage Steine flopfen!

Mis Berbert fo por fich binfraumte nnb gu feinem feften Entichluß tommen tonnte, trat ein herr mit brohnenben Schritten in bas Gaftsimmer, ber gang geeignet mar, bie Auf-mertfamteit auf fich gu lenten.

Der Frembe mar von athletischem Korper-bau mit einem Genicht, beffen Aupfersarbe bie Borliebe für geiftige Getrante aller Art verriet. Gein grauschwarzes haar frand wie eine Burfte in Die Sobe, ein ftarter ichmarier Schnurrbart mar in gwei fcharie Spigen gebreht und glangte wie friich gewichfte Stiefel. Der Berr trug einen fnapp anliegenben groß farierten Jadettangug, an ben Stiefeln flirrenbe Sporen und um ben boben Beinenfragen einen grellroten Schlips. Gin breitrandiger | Das 2

grauer Filghut vervollständigte bie feltfame Toilette.

Der fdmachtige Rellner, ber in einer Ede fich einem Mittagefclafchen bingegeben batte. fuhr bei bem Gintritt bes Fremben empor.

"Bas befehlen der Berr Direttor i" fragte er untermurfig.

"Da ist das Brogramm unserer heutigen Borstellung, entgegnete der statische Serr mit einer Stentorstimme, indem er ein riefengroßes in allen Regenbogenfarben ichillerndes Bapier auf bem Schanftifch ausbreitete. 3d bente. bas wird ziehen — was meint 3hr. Frige?"
Gewiß, Herr Direktor," versicherte ber

Reliner eifrig.
"Leider ist mir mein Schulreiter forige-laufen," fuhr der Herr Direktor fort. Der Mensch hat sich erit zwanzig Mark Borschuß Der Direktor ber Borschuß geben laffen, ebe er burchgebrannt ift — bas ist eine Gemeinbeit. Ra, es muß auch ohne den Schurken geben."
"Dhne Zweisel, Herr Direktor," wagte der

Rellner gu perfichern.

"Bangt bas Brogramm an ben Ragel ba — und dann gebt mir ein Glas Grog — aber boppelte Bortion Rum. Euer gewöhnliches Getrant ist ja die reine Limonade, Fribe."

Der Rellner lacelte, ba er nichts au antworten mußte, hing bas bunte Brogramm auf und entfernte fich in die Ruche.

Herbert fah, daß das Brogramm die An-fündigung einer "brillanten" Abendvorstellung bes Birfus Bernanin mar, bas bem verehrlichen Bublitum von Bendhaufen und Umgegend Die auserlejenften Borführungen verfprach (Fortjegung joigt.)



# Statt besonderer Anzeige.

heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden im 53. Lebensjahre unser herzensguter, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Direftor des Oberfelterfer Mineralbrunnens.

Oberselters, den 7. September 1914.

Die tieftrauernden Kinterbliebenen. J. d. n.:

Anna Willing, geb. horn.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag um 31/2 Uhr in Limburg von der Leichenhalle des Friedhofes aus.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

# Bekanntmachung.

auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Errichtet unter Zusicherung eines nahmhaften Zuschusses durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu Gunsten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer.

Der Anteilschein kostet 10 Mark. Es können für jeden Kriegsteilnehmer bis zu 20 Anteilscheine gelöst werden. Die eingehenden Gelder werden an die Hinterbliebenen der Gefallenen Kriegsteilnehmer nach Verhältnis der gelöften Anteilscheine verteilt.

Falls die Verluste unter den versicherten Kriegstellnehmern nicht größer sein werden wie im Kriege 1870/71, werden auf jeden durch den Tod fälligen Anteilschein voraussichtlich 250 Mk. verteilt werden können. Sind die Verluste geringer, dann erhöht sich dieser Betrag, find fie größer, dann erniedrigt fich der Betrag.

Frauen, versichert Eure Männer,

# Väter, versichert Eure Söhne, die im Felde stehen!

Arme, würdige Perjonen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen versichern wollen, über Barmittel oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen, wollen sich schriftlich bei der Direktion der Naffauischen Landesbank in Wiesbaden oder den zuständigen Landesbankstellen melden.

# Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ausgabestelle der Anteilscheine und Auskunfterteilung: bei der Nassauischen Landesbank, den Landesbankstellen und allen sonst kenntlich gemachten Annahmestellen.

Karl Bargon, Camberg, Rapellenftrafe 7.

Empfehle mich im

auch im Ausbeffern von Baiche. Rah. in ber Erpedition.

Für ein Colonial-, Farb-und Eisenwarengeschäft in Hoch-heim wird per sofort ein

Raberes in ber Expedition.

aut Beileidsbezeugung bie Sterbefallen nebft einem paffenden Couvert find gu haben in der Buchdruderei

Wilhelm Ummelung. Camberg.

Immer nur mit



wichse ich alle Schuhe. weil Pilo am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

# Dentiche

(reine Raffe) hat abzugeben

Beter Schmidt, Camberg.

# Augustzweischen

hat abzugeben.

D. Levi, Bahnhofftrage

5-10 M. u.mehri. Saufe tagl.g. perdienen. Pofth.gen. Rich. Hinrichs, Samburg 15.



Henkel's Bleich-Soda

Um Mittwoch, den 9. ds. Mts., Bormittags 10 Uhr, follen im Saale bes "Banrifden Sofes"

öffentlich, meistbietend gegen Bargahlung versteigert werben Camberg, ben 8. September 1914. Schmolke, Gerichtsvollzieher

Es kann wieder

# Wolle zu Strümpfen

für die im Feld ftehenden Soldaten abgegeben werben, qui pon Donnerstag ab wieder

zugeschnittene hemden.

Frau Direktor Loew,

Um

ul

Der

Ru

21

2imt

D

m short will be me Mill

Gilging.

pro Meterbogen 10 Pfennig empfiehlt die Buchdruckerei Wilhelm Ammelung, Camben

Söhne und Brüder im Feldzuge,

zugleich unübertroffene Nähr- und Kräftigungsmittel

Schokoladen, Pfeffermünz-Pastillen

zum Nachsenden in Feldposthriefen von etwa 225 g. Preis 50 und 80 Pfennig. Empfiehlt:

Adam Weyrich, Camberg

# Eisenbahnfahrplan

vom 28. August ab gültig.

# Richtung Limburg.

Camberg ab 5.56 Bormittage

8.56

,, 10.13

1.26 Nachmittags

4.56 " 9.26 Abends

Richtung Frankfurt Wiesbaden.

Camberg ab 3.54 Bormittags

2.54 Rachmittags

3.40 Gilzug.

7.54 Abends.

Die amtliche

ift erichienen und ift in unferer Geschäftstelle Bahnhofftrage 13 jum Preife von 5 Bjennig gu haben.

# nmachtöpfe

in jeder gewünschten Broge.

Gelee- und Einmachgläser Honig -, Einkochapparate, Conservengläser

Jakob Kausch, Camberg, Obertorstraße.

Empfehle in grosser Auswahl: Herren-, Damenund Rinder-Schuhwaren zu billigen Preisen.

Camberg. Schuhlager, Frankfurterstr. 6.

Bir maden darauf aufmerkfam, daß Feldpoftkarten, Couverts für Feld: briefe fowie Streifbander gur Berfendung von Zeitungen an unsere im Felde liegenden Soldaten mit dem amtlich vorgeschriebenen Aufdruck in der Expedition des "Sausfreund für den goldenen Grund,, erhältlich find.

# Kreis-Schweineverncherung.

Die monatlichen Berficherungs Beitrage muffet ipateftens 8. d. Mis. an ben Beauftragten gegahlt met Der Borfigende des Kreisausichuffes